

# Lokale Lern- und Bildungslandschaften im Landkreis Darmstadt-Dieburg

## Modellprojekt Otzberg

Abschlussbericht

Jugendamt Landkreis Darmstadt-Dieburg

Fachgebiet 53.1 Steuerung und Planung

September 2023



---

[www.ladadi.de](http://www.ladadi.de)



Landkreis  
Darmstadt-Dieburg  
Zukunft. Regional. Leben.

## Inhaltsverzeichnis

Seite

<b>Kurzzusammenfassung</b>	<b>2</b>
<b>1. Entstehungsgeschichte der lokalen Lern- und Bildungslandschaft im Landkreis Darmstadt-Dieburg</b>	<b>3</b>
<b>2. Umsetzung vor Ort</b>	<b>5</b>
<b>3. Beschreibung und Verlauf des Modellprojektes Otzberg</b>	<b>9</b>
<b>4. Praxisbericht der bisherigen Umsetzung</b>	<b>13</b>
<b>4.1 Konkrete Handlungsempfehlungen</b>	<b>13</b>
<b>4.2 Ergänzenden Anregungen</b>	<b>18</b>
<b>5. Resumee</b>	<b>19</b>
<b>Anhang</b>	<b>21</b>

## Kurzzusammenfassung

Im folgenden Bericht wird ein fast dreijähriger Prozess zusammengefasst, der sich beispielhaft mit der Entwicklung und Umsetzung einer kommunalen Lern- und Bildungslandschaft in einer Gemeinde des Landkreises Darmstadt-Dieburg befasst.

Die Ergebnisse und die Erfahrungen der Lern- und Bildungslandschaft können auch in andere Kommunen des Landkreises übertragen werden.

Warum dieses Projekt?

- Das Projekt ist ein wichtiger Baustein zur Förderung des sozialen Zusammenhalts im Gemeinwesen.
- Das Ziel ist die Entwicklung eines lokalen Bildungsnetzwerkes, in dem alle Institutionen vor Ort zusammenwirken.
- Optimal aufeinander abgestimmte Angebote für Kinder und Jugendliche stehen dabei im Vordergrund – alle Kinder sollen faire Chancen und Zugang zu Bildung haben, sie sollen ihr Potenzial entfalten und sicher und gut aufwachsen sowie am gesellschaftlichen Leben teilhaben.
- Im besten Falle können somit Brüche in der Bildungsbiografie und soziale Konflikte verhindert werden.

Wer ist konkret beteiligt?

- Fachkräfte aus den Kindertageseinrichtungen und Schulen,
- Interessierte aus unterschiedlichen professionellen Richtungen sowie
- Personen, die sich ehrenamtlich in Vereinen und Verbänden, Kirche, Politik und Beiräten zusammengeschlossen haben.
- Ebenso sind die Vertretungen der Kommune ein wichtiger Teil des Ganzen – sie garantieren Beständigkeit und Nachhaltigkeit.
- Der Prozess wurde von zwei externen Personen im Sinne einer Prozessbegleitung und Projektberatung unterstützt.

Was wird konkret bearbeitet?

Wichtig ist von Beginn an eine Orientierung an den Themen der Menschen vor Ort. Diese Themen werden dann in Arbeitsgruppen behandelt.

Aktuell bestehen vier Arbeitsgruppen zu folgenden Inhalten:

- Zusammenarbeit Kita, Schule und Vereine,
- Organisation Jugendtreff,
- Otzbergcard und
- Übergang Schule und Beruf.

Letztendlich wird eine Verstetigung dieser Angebote angestrebt. Weitere Arbeitsgruppen und Themen können immer wieder platziert werden.

## 1. Entstehungsgeschichte der lokalen Lern- und Bildungslandschaft im Landkreis Darmstadt-Dieburg

### Projektinitiative

Initiator des Projektes ist der lokale Lern- und Bildungsbeirat im Landkreis Darmstadt-Dieburg. Dieser lokale Bildungsbeirat (LOK DA-DI) wurde 2012 gegründet und ist für den gesamten Landkreis zuständig. Seine Mitglieder (Leitungen des Dezernats Soziales und Jugend und des Dezernats Schule, beratende Mitglieder aus Schule und Schulverwaltung, Vertretungen der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister und des Jugendamtes) setzen sich mit aktuellen Fragen der Bildungspolitik im Landkreis auseinander. Seitdem haben sich verschiedene Arbeitsgruppen mit Bildungsthemen wie z.B. „schulische Inklusion“ und „ganztätig arbeitende Schule“ beschäftigt.

Aus der letztgenannten Arbeitsgruppe ging ein Positionspapier („Leitbild Bildung“) hervor, welches mit Unterstützung von Herrn Assel als Mitglied des Bildungsbeirates und ehemaligem Fachdienstleiter Kinder, Jugend und Bildung der Stadt Weiterstadt verfasst wurde. Grundgedanke war, dass Schulentwicklung nicht mehr nur aus dem institutionellen Blickwinkel zu betrachten sei, sondern dass sie sich an den Entwicklungsbedürfnissen und Lernanforderungen der Kinder und den Gegebenheiten vor Ort, also im Sozialraum, orientieren sollte. Um diesen Ansatz realisieren zu können, braucht es einen Paradigmenwechsel auf mehreren Ebenen - pädagogisch, strukturell sowie administrativ.

Mit Hilfe von lokalen Lern- und Bildungslandschaften in den Kommunen soll ein abgestimmtes System von Bildung, Betreuung, Erziehung und Beratung in einer Region etabliert werden.

### **Was sind lokale Lern- und Bildungslandschaften?**

Lokale Lern- und Bildungslandschaften sind in der Fachliteratur seit ca. 15 Jahren bekannt. Seitdem liegen Anregungen, Forderungen und Studien liegen in vielfältiger Weise vor.

Hervorzuheben sind der 12. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung 2005 (hier ging es im Besonderen um das Zusammenwirken von Bildung, Betreuung und Erziehung) und die Aachener (2007) und Münchner (2011) Erklärung des Deutschen Städtetages, die die Kommunen als Motor und Impulsgeber für Bildung und Chancengleichheit in der Verantwortung sieht.

Die Kommune Otzberg orientiert sich in ihrem Prozess an folgender Definition (angelehnt an: Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (Hrsg.) Wie geht's zur Bildungslandschaft, S.10):

Eine lokale Bildungslandschaft ist ein

1. langfristiges
2. kommunalpolitisch gewolltes
3. professionell gestaltetes und
4. durch gemeinsame Ziele verbundenes
5. Bildungsnetzwerk,
6. dessen Handeln aus der Perspektive der Lernenden erfolgt
7. und das in einem definierten Sozialraum (Dorf, Quartier, Stadt, Kreis)
8. formale Bildungsorte (organisierte institutionelle Bildung) und informelle Lerngelegenheiten (spontane, nicht organisierte Bildung) umfasst und zusammenführt.

### **Auswahl der Modell-Kommune**

In der Sitzung des LOK DA-DI am 24. Mai 2019 haben die anwesenden Mitglieder die Umsetzung eines Modellprojektes beschlossen und sich unter sieben Bewerbungen für die Kommune Otzberg als Standort dieses Projektes ausgesprochen.

Folgende Voraussetzungen waren Bedingung für eine Bewerbung. Diese konnten von der Kommune Otzberg komplett erfüllt werden.

- bereits vorhandene Bildungsnetzwerke vor Ort
- Schul- oder Jugendhilfebündnisse vor Ort mit Bereitschaft zur Kooperation mit Kommune
- Grundschule (am besten im Pakt für den Nachmittag)
- Kommunale Kita
- Kommunale Personalressource zur Unterstützung des Prozesses vor Ort
- Familienzentrum gefördert durch den Landkreis

Zusätzlich kamen weitere förderliche und unterstützende Gegebenheiten in der Kommune Otzberg hinzu:

- Stärkung bzw. Förderung des ländlichen Raums
- Gut überschaubare Kommune (Prozesse vereinfacht)
- Otzbergschule ist sowohl Grund- als auch Mittelstufenschule
- Grundschulzweig ist seit Schuljahr 2017/18 im Pakt für den Nachmittag
- Projekt wäre eine weitere Stärkung des (Schul-)Standortes

Dies wurde dem Kreisausschuss am 24. September 2019 zur Kenntnisnahme vorgelegt. Das Modellprojekt konnte nun starten.

## 2. Umsetzung vor Ort

### Beteiligte

Von Beginn an konnte sich das Projekt auf eine große Unterstützung seitens der Gemeinde verlassen. Bürgermeister Weber nahm an fast allen Veranstaltungen teil und sorgte innerhalb der Kommune für die nötige Transparenz und Weichenstellung. Er berichtet regelmäßig im Gemeinderat über den aktuellen Stand des Projektes.

Von Seiten der Verwaltung wurde für das Projekt eine Personalressource zur Verfügung gestellt. So wurde die Koordination dieses Projektes in die Stelle der Sachgebietsleitung Kindertageseinrichtungen integriert.

Zu den wichtigsten Akteuren einer Lern- und Bildungslandschaft gehören alle, die mit Bildung zu tun haben. Bildung soll hier in einem ganzheitlichen und vielfältigen Verständnis als die Aneignung von Fähigkeiten, Wissen und Fertigkeiten verstanden

werden, mithilfe dessen sich ein Mensch zu einer eigenständigen Persönlichkeit und zu einem wichtigen Bestandteil in unserer Gesellschaft entwickelt.

Dies sind in der Kommune Otzberg und ihren Ortsteilen Lengfeld mit Zipfen, Habitzheim, Hering, Ober-Klingen, Nieder-Klingen, Ober-Nauses und Schloss Nauses (siehe auch detaillierte Auflistung im Anhang):

- Kindertageseinrichtungen
- Schulen, Schulbetreuung (Ganztag), UBUS (Unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte)
- Vereine (Sportverein, Schützenverein)
- Kirchen (ev. und kath.)
- Landfrauen
- Jugendfeuerwehr
- Vertreter der Betriebe
- Eltern, Kinder und Jugendliche
- Seniorenbeirat
- Gemeindevertretung

## Prozessmodell

Diese Grafik diente dem Modellprojekt als Grundlage und Orientierung.

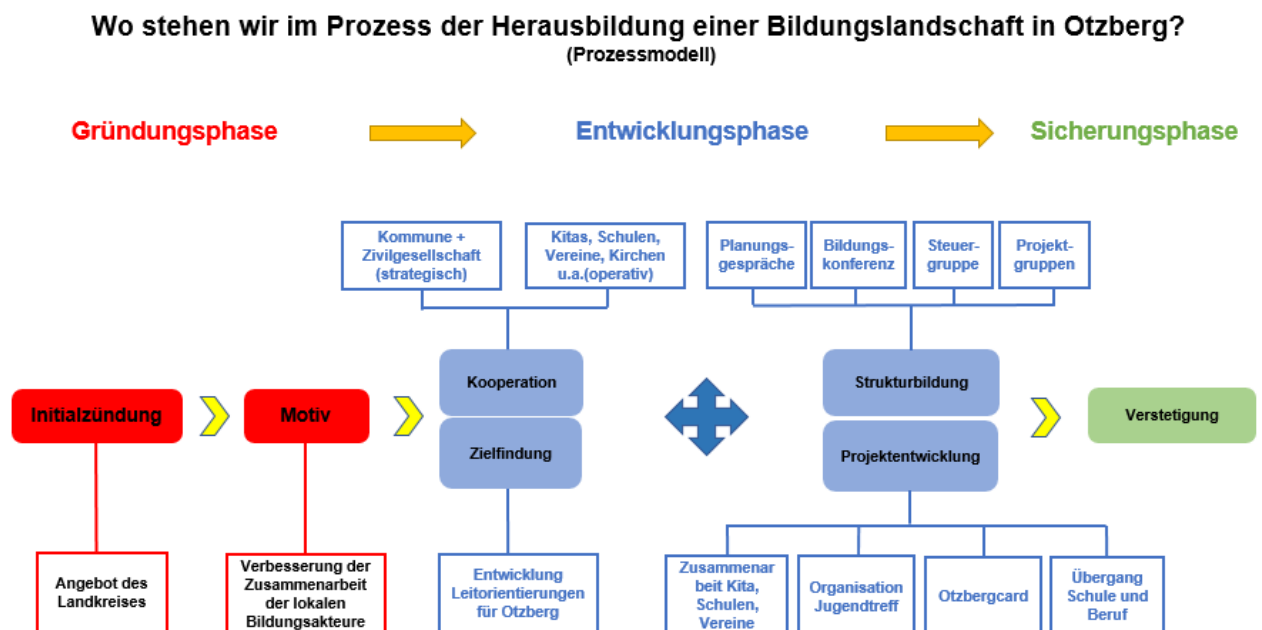


Abb. 1: Prozessmodell entwickelt von Dieter Assel im Rahmen einer Begleitforschung zum Deutschen Kita-Preis im Auftrag der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, Berlin; aktualisiert 2023

Im Laufe des Prozesses haben sich folgende vier strukturbildenden Einheiten etabliert. Sie haben jeweils konkrete Aufgaben und sind zugleich zuständig für die Ideengebung und die operative Umsetzung.

Zu nennen sind zunächst die **Planungsgespräche**. In ihnen geht es um die Vermittlung der Idee einer Lern- und Bildungslandschaft, das Herausarbeiten eines gemeinsamen Verständnisses von Bildung und die Benennung von Zielen. Die ersten Treffen begannen mit Interessierten aus den Bereichen Kita, Schule und Kirche und besteht mittlerweile aus ca. 30-40 Personen - erweitert aus Bereichen wie Vereinen, Verbänden und Betriebe. In ihnen werden über die Arbeitsgruppen informiert, Anregungen von Bedarfen aufgenommen und auch Informationsveranstaltungen durch externe Fachkräfte durchgeführt.

Planungsgespräche finden ca. 5- bis 6-mal im Jahr (Dauer 2,5 Stunden) statt und tagen in den Räumlichkeiten der teilnehmenden Institutionen innerhalb der Kommune (Schule, Kita, Rathaus, TSV Lengfeld und Volkshaus Ober-Klingen).

Aus den Planungsgesprächen heraus entwickelte sich die Idee der Durchführung einer jährlichen **Bildungskonferenz**. Zu ihr werden mit einem erweiterten Verteiler alle Interessierten an der Entwicklung einer Lern- und Bildungslandschaft eingeladen. Hier wird mit den Anwesenden über Ziele, Inhalte und Aufgaben einer Lern- und Bildungslandschaft diskutiert und weitere Projekte und Arbeitsgruppen festgelegt. Jede und jeder kann sich hier mit Ideen und Impulsen in das Geschehen einbringen und sich in den neu gegründeten Arbeitsgruppen engagieren. Daneben werden rückblickend über die aktuellen Projekte informiert, Erfolge gefeiert und ein Ausblick auf das nächste Jahr gegeben.

Die Bildungskonferenz wird im Jahr 2023 zum 3. Mal stattfinden. Hier hat sich ein 4-stündiger Termin an einem Samstag im November im Volkshaus Ober-Klingen etabliert.





Abb. 2: Teilnehmende der 1. Bildungskonferenz 2021

Aktuell sind vier **Arbeitsgruppen** aktiv. Ihre Themen sind aus der ersten Bildungskonferenz hervorgegangen. Die Arbeitsgruppen bestehen aus interessierten Akteuren und einem Leader (verantwortliche Ansprechperson). Er oder sie koordiniert und moderiert die selbst-initiierten Treffen und vertritt die Arbeitsgruppe in der Steuerungsgruppe und in den Planungsgesprächen. Über Verlauf und Ergebnisse wird in allen Gremien - Planungsgesprächen, Steuerungsgruppe und der Bildungskonferenz - berichtet.

Alle Arbeitsgruppen sind weiterhin geöffnet für interessierte Menschen. Bei den Planungsgesprächen sind ebenfalls alle willkommen, die sich für die Lern- und Bildungslandschaft Otzberg interessieren.

Als bisher letzte strukturelle Einheit hat sich eine **Steuerungsgruppe** am 07. September 2022 konstituiert und seitdem 7 Treffen durchgeführt. Sie trifft sich in den Einrichtungen der Akteure und tagt 2 bis 3 Stunden. Vorgegangen war in den Planungsgesprächen, dass es Personen bedarf, die sich verbindlich für die Begleitung, Unterstützung und Steuerung dieses Projektes einsetzen und ihre fachliche Expertise und Erfahrungen einbringen. Diese haben darüber hinaus einen guten Überblick über den aktuellen Stand der Arbeitsgruppen und über das Geschehen in der Kommune. Weitere konkrete Aufgaben sind die Entwicklung einer Leitorientierung, einer Satzung bzw. Geschäftsordnung, die Planung der Bildungskonferenzen und Planungsgespräche.

Die Steuerungsgruppe besteht aus elf festen Mitgliedern, die ihre Mitarbeit für zwei Jahre zugesichert haben.

Mit zwei weiteren Tätigkeitsbereichen werden die „inneren“ Abläufe für die Lern- und Bildungslandschaft vor Ort komplettiert. Das ist Frau Gebhardt, die für die **Koordination** der Lern- und Bildungslandschaft der Kommune Otzberg zuständig ist. Sie ist die Vernetzerin vor Ort, alle Fäden (Informationen, Anfragen, Vermittlungen, Weiterleitungen etc.) laufen bei ihr zusammen. Sie ist im Austausch mit den Akteuren und bespricht sich regelmäßig mit dem Bürgermeister über das Projekt. Für diese Aufgabe stehen ihr - neben ihrer Funktion als Sachgebietsleitung Kindertageseinrichtungen - zusätzlich 4,5 Wochenstunden zur Verfügung.

Die Steuerungsgruppe Lokale Lern- und Bildungslandschaften des Landkreises (LOK DA-DI) hat sich von Beginn an für eine **Prozessbegleitung** ausgesprochen und hierfür eine finanzielle Unterstützung zur Verfügung gestellt. Die Aufgaben der Prozessbegleitung - inklusive der Projektberatung - werden von Herrn Assel (als Mitglied des Lokalen Bildungsbeirates und Experte für Bildung) und Frau Feierabend (als Vertreterin des Jugendamtes in der Funktion als Jugendhilfeplanerin) übernommen. Beide nehmen an allen Treffen außer den Arbeitsgruppentreffen teil. Zur Vor- und Nachbereitung finden zusätzliche Treffen der Prozessbegleitung mit Frau Gebhardt statt. Alle drei Beteiligten werden zu den Sitzungen der Steuerungsgruppe Lokale Lern- und Bildungslandschaften des Landkreises eingeladen, um über den aktuellen Stand des Modellprojektes in Otzberg zu informieren.

### 3. Beschreibung und Verlauf des Modellprojektes Otzberg

Ein offizielles und politisches „GO“ erfolgte in Form eines Beschlusses der Steuerungsgruppe LOK DA-DI am 24. Mai 2019 und der Kenntnisnahme des Kreisausschusses am 24. September 2019. Zwei Monate später, am 27. November 2019, wurde in der Steuerungsgruppe ein Planungsprozess von Herrn Assel und der Jugendhilfeplanung vorgestellt. Zeitnah wurde mit den internen Recherchen, Bestandsaufnahme, Sozialraumbegehung und der Projektierung begonnen.

Aufgrund der Corona-Pandemie verschob sich der Projekt-Start um ca. ein Jahr. So fand das erste Planungsgespräch am 5. Mai 2021 (immer noch zu Corona-Zeiten und daher online) statt. Eingeladen waren dazu Schulen, Kitas und Kirchen.

Mit ihnen gemeinsam wurde als Ziel definiert, im November eine Bildungskonferenz durchzuführen, die als Kick-Off-Veranstaltung mit allen Bildungsakteuren in Otzberg den offiziellen Projektstart markieren soll.

In fünf Planungsgesprächen, mit großer Motivation und weiterer Unterstützung von Akteuren aus Vereinen, wurde die erste Bildungskonferenz im Volkshaus Oberklingen geplant. Sie fand am 13. November 2021 statt. Ca. 140 Einladungen wurden an alle an Bildung interessierten und beteiligten Menschen in der Kommune Otzberg versendet und ungefähr 50 Personen folgten diesem Aufruf. Die Konferenz hatte ein sehr abwechslungsreiches Programm mit viel interaktiven Bestandteilen, Steckbriefen von Institutionen innerhalb der Kommune, einem „Kultur-Act“ (Auftritt eines Poetry-Slam-Künstlers) und vielen Erkenntnissen und Ergebnissen. In diesem Rahmen erfolgte die Herausbildung von neun „Aufgaben“ zum Aufbau und zur Ausgestaltung einer lokalen Lern- und Bildungslandschaft für die Kommune.

Die Zeit zwischen der ersten und zweiten Bildungskonferenz war gefüllt mit der Bearbeitung der gestellten Aufgaben. Die Beteiligten der Planungsgespräche übernahmen eine Priorisierung und Bündelung der Aufgaben. Eine Bearbeitung aller genannten Aufgaben erschien in der Komplexität und Vielfalt nicht zielführend. Folgende Arbeitsgruppen haben sich formiert:

#### Arbeitsgruppe 1:

AG Jugendhilfe zur **Förderung der Zusammenarbeit von Kitas und Schulen** vor Ort; ergänzt durch stärkere **Einbeziehung externer Partner\*innen und Vereinen**, die Bildungsangebote von Kitas und Schulen lebensweltbezogen gestalten (später: AG Kita goes Schule, Schule meets Kita)

#### Arbeitsgruppe 2:

Bereitstellung von **Jugendräumen** unter Nutzung bereits bestehender Räumlichkeiten; Konzept entwickeln mit Verantwortungsübernahme durch Jugendliche (später: AG JOTZ)

#### Arbeitsgruppe 3:

**Otzberger Schnupperkarte** (Bewegungs-Card Otzberg) für Kinder und Jugendliche um Angebote der Vereine kennen zu lernen ohne gleich überall Mitglied sein zu müssen (später: AG Otzbergcard)

#### Arbeitsgruppe 4:

Ort für **digitale Vernetzung** aller Bildungsakteure (z.B. über digitale Plattform bei der Gemeinde oder App) um eine zentrale Anlaufstelle zu haben

Nachdem die Aufgaben und Inhalte in Arbeitsgruppen und Planungsgesprächen geklärt und Sicherheit in den Abläufen erkennbar waren, fand am 7. September 2022 das erste Treffen einer Steuerungsgruppe statt. Die Erfahrung zeigt, dass für ein Projekt wie der Lern- und Bildungslandschaften eine Steuerungsgruppe absolut notwendig ist. Diese widmet sich den wesentlichen konzeptionellen Zielen, der Organisation, Kommunikation und Steuerung für eine nachhaltige Gestaltung der Lern- und Bildungslandschaft Otzberg.

Nach der zweiten Bildungskonferenz am 5. November 2022 wurde eine weitere Arbeitsgruppe mit dem Titel Übergang Schule und Beruf gegründet. Damit wurde auf den Wunsch und die Erfahrungen der Beteiligten der Bildungskonferenz reagiert, Jugendliche im Übergang zum Berufsleben gezielter und intensiver vorzubereiten und zu begleiten. Eine weitere Intention war und ist dabei auch, die lokalen Betriebe als Ausbildungsstätten mehr in den Blick zu nehmen und damit einer Abwanderung in andere Berufe und andere Regionen entgegenzuwirken. Aktuell stehen die Planungen für die nächste Bildungskonferenz an.

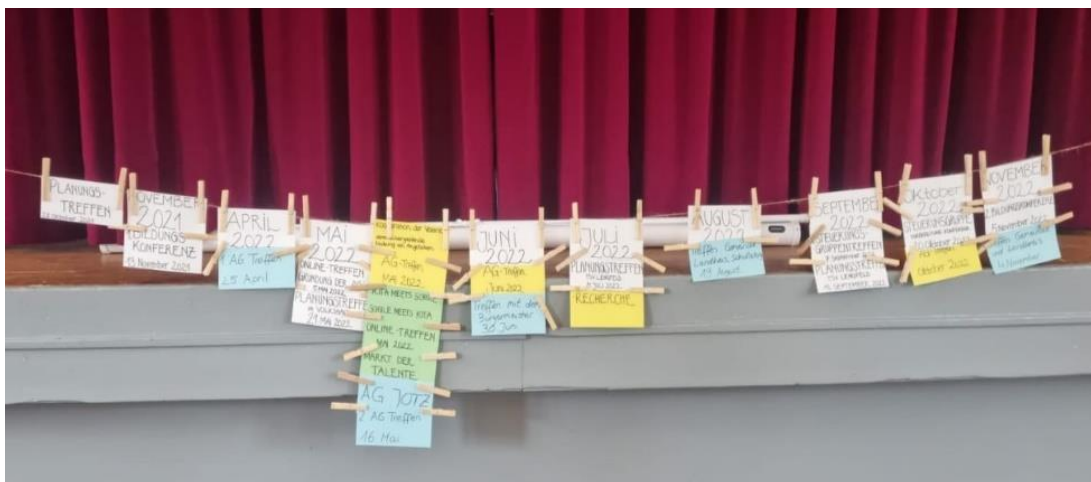


Abb. 3: Time-Line der Lern- und Bildungslandschaft Otzberg, 2. Bildungskonferenz 2022

Von Mai 2021 bis heute (September 2023) fanden 12 Planungsgespräche, 7 Treffen der Steuerungsgruppe und 2 Bildungskonferenzen statt. Auf Seite des Landkreises wird zu den Sitzungen der Lokalen Lern- und Bildungslandschaften eingeladen, in denen über den aktuellen Stand des Modellprojektes berichtet wird.

Zum aktuellen Stand der Arbeitsgruppen ist ergänzend zu sagen, dass sich die AG Digitale Vernetzung nach einem Jahr ihres Bestehens aufgelöst hat. Die drei bisherigen Teilnehmer haben sich aus persönlichen und gesundheitlichen Gründen zurückgezogen. Dies ist ein Ereignis, mit dem immer gerechnet werden sollte. Deren Aufgaben werden zunächst noch von der Steuerungsgruppe übernommen.

Hingegen gibt es von der AG JOTZ (Abkürzung für Jugendräume für Otzberg) einen großartigen Erfolg anzumerken. Dem großen Engagement der AG-Beteiligten ist es zu verdanken, dass ein Treffpunkt für Jugendliche ermöglicht wurde. Es handelt sich um die Räumlichkeiten des Pavillons an der Otzbergschule. Die Finanzierung einer sozialpädagogischen Fachkraft zur Betreuung der Jugendlichen mit einem Umfang von 19,5 Wochenstunden ist durch die Gemeinde Otzberg gesichert. Ausschreibung und Vorstellungsgespräche haben schon stattgefunden. Der Start der offenen Jugendarbeit ist zum 01. Oktober 2023 geplant.

---

## Ausblick

---

Nach einer fast dreijährigen Zusammenarbeit der Gemeinde Otzberg mit der Steuerungsgruppe der Lokalen Lern- und Bildungslandschaften Darmstadt-Dieburg endet zum Ende dieses Jahres das Modellprojekt Otzberg. Damit endet jedoch nicht der Prozess und das Weiterbestehen der Lern- und Bildungslandschaft in Otzberg.

Die Beteiligten - und hier im Besonderen die Beteiligten der Steuerungsgruppe und der Arbeitsgruppen - haben während der bisherigen Entwicklung viele Erfahrungen gemacht und Lernprozesse durchlaufen und absolviert, die sie in die Lage versetzen, dieses Projekt selbständig weiterzuführen. Ein weiterer Gedanke ist, dass die Lern- und Bildungslandschaft langfristig in die Verantwortung und in die Struktur der lokalen Gegebenheiten eingebettet wird.

Durch die Orientierung am Prozessmodell erhalten die Beteiligten Sicherheit im Ablauf des weiteren Prozesses und im Umgang mit weiteren eingebrachten Themen. Es dient ebenso der Reflektion des bisherigen Prozesses und der Überprüfung der bisherigen Schritte und Ziele.

Noch nicht abgeschlossen ist die Entwicklung einer Leitorientierung für die Kommune Otzberg. Nach einer zukünftigen Vorstellung und Verabschiedung im Gemeinderat

soll sie als Grundlage für die Weiterentwicklung der Lern- und Bildungslandschaft dienen und zu einer nachhaltigen Verstetigung innerhalb der Kommune beitragen.

## 4. Praxisbericht der bisherigen Umsetzung

Nach nun mehr als zwei Jahren im Projekt-Status kann bei der Lern- und Bildungslandschaft Otzberg auf vielzählige Erkenntnisse, Ergebnisse und Erfahrungen zurückgeblickt werden.

Im Folgenden beschäftigt sich dieses Kapitel damit, was sich bewährt hat und was als Handlungsempfehlung an interessierte Kommunen weitergegeben werden kann. Daran schließen sich eigene Reflektionen verbunden mit ergänzenden Anregungen an.

### 4.1 Konkrete Handlungsempfehlungen

Die folgenden Handlungsempfehlungen werden zur besseren Übersicht in vier Kategorien dargestellt, die ihrerseits die konkreten Inhalte der Handlungsempfehlungen beschreiben.

---

### Strukturelle Verankerung

---

#### Strukturbildende Einheiten

Hierunter sind die im Prozessmodell aufgeführten Einheiten Planungsgespräche, Projektgruppe, Steuergruppe und Bildungskonferenz (siehe Kapitel 2) zu verstehen. Diese klare Struktur bietet allen Beteiligten eine Orientierung und einen guten Überblick über mögliche Beteiligungsformen und Prozessentwicklung. Wichtig ist, dass die Begriffe gut kommuniziert sind und sich jede und jeder mit diesen Inhalten und Aufgaben identifizieren kann. Jede Kommune kann hier ihren eigenen Stil, ihre eigenen Begriffe und ihr originäres Erscheinungsbild prägen. In Otzberg nennt sich die Steuergruppe seit Gründung Steuerungsgruppe. Seit geraumer Zeit wird über den Begriff der „Planungsgespräche“ nachgedacht, die zu Beginn des Projektes eine andere Bedeutung hatten.

## **Unterstützung und Beteiligung von Vertreterinnen und Vertretern der Gemeindeverwaltung**

Besonders hervorzuheben ist die Präsenz des Bürgermeisters bei den Bildungskonferenzen und den Planungsgesprächen. Er repräsentiert die Idee und trägt mit seinem Engagement zu einer hohen Bedeutsamkeit in der Gemeindeverwaltung und der Kommune bei.

---

## **Personelle Ressourcen**

---

### **Personalressource innerhalb der Verwaltung**

Die Bereitstellung von Stundenanteilen für die Koordination war als Voraussetzung an die Bewerbung für dieses Projekt geknüpft. Vor Ort ist die Koordinatorin mit 4,5 Wochenstunden mit dieser Aufgabe betraut ist (daneben ist sie als Sachgebietsleitung für die Kindertageseinrichtungen in Otzberg zuständig, was eine gute Kombination ist und Synergien schafft). Dies bedeutet nicht, dass diese Stunden regelmäßig wöchentlich eingesetzt werden. Es gibt Phasen, wie z.B. vor der Sommerferienzeit, wo der Bedarf weniger hoch ist. In Zeiten vor einer Bildungskonferenz oder vor den Planungsgesprächen ist der zeitliche Aufwand entsprechend höher.

### **Prozessbegleitung und Projektberatung**

Es ist grundsätzlich für jedes Projekt zielführend, Unterstützung von externen Expertinnen und Experten zu erhalten und die Beteiligten vor Ort dadurch zu unterstützen.

### **Akteure vor Ort**

Sie sind der Gelingensfaktor und Voraussetzung für die Umsetzung einer Lern- und Bildungslandschaft. Alle Beteiligten unterstützen dieses Projekt, weil sie für sich, für die Kinder und Jugendlichen und für das Gemeinwesen ehrenamtlich wie auch hauptamtlich einen Beitrag leisten wollen und von der Sinnhaftigkeit dieser lokalen Kooperation überzeugt sind. Für dieses Engagement gebührt ihnen Wertschätzung und Anerkennung. Dazu kann z.B. gehören, die Rahmenbedingungen (Gestaltung der

Veranstaltungen; Essen und Trinken) so zu gestalten, dass sich alle willkommen und angenommen fühlen.

Es ist eine Besonderheit dieses Projektes, dass haupt- und ehrenamtliche Unterstützerinnen und Unterstützer gemeinsam an selbst eingebrachten Themen in eigener Initiative und Absprache miteinander arbeiten. Beide profitieren von den jeweilig anderen Erfahrungsbereichen. Ein gutes Beispiel einer solchen Kooperation ist die Zusammenarbeit zwischen dem Kinderhof Lengfeld und den Landfrauen (die darüber hinaus auch mit der Otzbergschule kooperieren). Die beiden Vertreterinnen der Landfrauen nehmen rege Anteil am Prozess und an der Weiterentwicklung der Lern- und Bildungslandschaft sowie an den Planungsgesprächen und den Bildungskonferenzen.

### **Phasenweise Beteiligung**

Menschen, die sich an diesem Projekt beteiligen, wurden zu Beginn darüber informiert, dass ein zeitlich begrenztes Mitarbeiten möglich ist. Ihnen wurde ausdrücklich die Zusage gegeben und das Verständnis entgegengebracht, dass ein Ausscheiden immer möglich ist.

Es gab zwar Weggänge. Diese sind bisher nur in sehr geringer Zahl zu verzeichnen gewesen.

---

## **INHALTLICHE GESTALTUNG**

---

### **Priorisierung des Projekts zunächst für Kinder bis 10 Jahre**

Zu Beginn wurde von der Projektbegleitung der Vorschlag unterbreitet, sich im Projekt zunächst die ersten 10 Lebensjahre eines Menschen zu fokussieren. Dieser Vorschlag wurde angenommen und entsprechend Akteure, die diesen Altersbereich begleiten, eingeladen. Auch konnte hier der Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan (HBEP) einbezogen werden, der für den Elementar- und Primarbereich handlungsweisend ist.

In einem nächsten Schritt wurde das Projekt auf das Alter bis zu 16 Jahren erweitert, nämlich dem Alter, in dem die Jugendlichen ihren Abschluss an der Otzbergschule machen und sich für eine Ausbildung bewerben.



Grundsätzlich können die Lern- und Bildungslandschaften im Kontext des "lebenslangen Lernens" gesehen werden und schließen daher auch weitere Altersgruppen und spezifische Themenbereich ein. Konzepte der Eltern-, Erwachsenen- und Seniorenbildung können auf Wunsch der Beteiligten integriert werden.

### **Fokus auf die Gestaltung von Übergängen**

Anhand sozialwissenschaftlicher Forschung und der Expertise der Beteiligten ist bekannt, dass im Besonderen die Übergänge von verschiedenen Systemen sehr fragil sind. Gemeint sind hier die Übergänge vom Elternhaus zur Tagespflegeperson bzw. Kita; Tagespflegeperson zur Kita; Kita zur Grundschule und Grundschule zur weiterführenden Schule und von dort zu den Ausbildungsstellen. Hier bedarf es besonderer Unterstützungsleistung durch die jeweiligen Fachkräfte und Beteiligten und der Bereitstellung spezifischer Angebote für Kinder und ihre Eltern. Die Kooperation und ein intensiver Austausch aller beteiligten Personen an diesen Übergängen ist eine wichtige Voraussetzung.

### **Einbezug weiterer Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner**

Die Beteiligten der Lern- und Bildungslandschaft verfügen über einen großen Erfahrungsschatz. Dennoch kann es Bereiche geben, die nicht inhaltlich abgedeckt werden können. Hier können Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner angefragt werden. In Fall der Otzberger Lern- und Bildungslandschaft hielt z.B. eine Mitarbeiterin der Kreisagentur für Beschäftigung des Landkreises einen Vortrag zum Thema „Bildungs- und Teilhabepaket“ für die Teilnehmenden der Planungsgespräche.

### **Begrenzte Anzahl von Arbeitsgruppen**

Besonders unter der Berücksichtigung der Belastung der Akteure und deren Zeitkontingent soll die Bearbeitung der Themen auf eine überschaubare Anzahl von Arbeitsgruppen begrenzt werden. Es ist nicht ratsam, zu Beginn mit zu vielen Arbeitsgruppen zu starten. Wichtig ist in diesem Kontext die Priorisierung der Themen. Dies wurde in Otzberg durch die Beteiligten der Planungsgespräche übernommen. Damit konnte eine große Akzeptanz erreicht werden.

Alle Themen sind gesichtet und dokumentiert und können zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgegriffen und bearbeitet werden.

---

## Weitere wichtige Faktoren

---

### **Social Media**

Über die Homepage der Kommune Otzberg und den Instagram-Account der Otzberg-Schule stehen den Nutzerinnen und Nutzern schnell und direkt Informationen über das Projekt der Lern- und Bildungslandschaft im digitalen Netz zur Verfügung.

Hier sind bereits die ersten Schritte gegangen. Jedoch sind weitere erforderlich, wie z.B. eine kontinuierliche Pflege und Weiterentwicklung dieser digitalen Kanäle.

Dies wird von der Gemeindeverwaltung Otzberg u.a. personell unterstützt.

### **Verteiler**

Für die jeweiligen Gremien und Gruppen existieren unterschiedliche Verteiler. So gibt es z.B. eine große Verteiler-Liste für die Einladung zur Bildungskonferenz aller an Bildung teilhabenden und vermittelnden Akteurinnen und Akteure, der über 100 Personen angehören. Dazu gehört auch der Einbezug und die Berücksichtigung der Ortsteile mit ihren eigenen Angeboten und Bedarfen. Die Pflege der Verteiler obliegt der Koordinatorin.

### **Persönliche Ansprache**

Leider gelingt es immer weniger, Menschen für eine Mitarbeit für soziale Belange und Gemeinwesen zu gewinnen. Von daher ist es umso wichtiger, Menschen für das genannte Projekt persönlich anzusprechen, zu begeistern und zu interessieren und sie in die schon bestehende Arbeit und den Kreis der Beteiligten einzuführen.

Dies setzt voraus, dass die koordinierende Ansprechperson die Kommune und die entsprechenden Personen vor Ort kennt und auf sie zugeht.

### **Guter Umgang mit zeitlichen Ressourcen der Beteiligten**

Einige Beteiligte sind in allen vier strukturbildenden Einheiten aktiv. Über eine kurze Zeit konnte eine Mitarbeit gewährleistet werden. Mittel- und langfristig ist diese Anhäufung von Terminen nicht zu bewältigen. Daraufhin wurde in der Steuerungsgruppe mittels einer Jahresterminplanung reagiert.

## **4.2 Ergänzende Anregungen**

Die folgenden Anregungen haben sich aus den Gesprächen mit den Beteiligten ergeben und runden die Handlungsempfehlungen aus heutiger Sicht ab.

### **Beteiligung von Vertretungen der Betriebe**

Es gibt in der Kommune Otzberg eine hohe Anzahl von ortansässigen Handwerkern und ausbildenden Betrieben. Diese waren von Anfang an zu Bildungskonferenzen und Planungsgesprächen eingeladen. Eine Resonanz war zunächst nicht vorhanden. Erst nach persönlicher Ansprache und konkreten Anliegen nehmen zwei Vertreter an Planungsgesprächen und Bildungskonferenz teil.

Im Übergang von Schule zu Beruf sind die Tätigen in Handwerk und Ausbildung unabdingbare Kooperationspartner. Ein Vertreter beteiligt sich seit dem aktiv in der AG Übergang Schule und Beruf.

### **Beteiligung von Kindern und Jugendlichen**

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist ein immanent wichtiger Faktor für einen nachhaltigen Erfolg der Lern- und Bildungslandschaft. Sie sind diejenigen, die es unbedingt zu involvieren gilt, da sie über ihr Lebensumfeld sehr gut Bescheid wissen und Lösungen anbieten können.

Leider ist es uns als Verantwortlichen nicht kontinuierlich gelungen, die Jugendlichen in diesen Prozess einzubinden. Im ersten Jahr und an beiden Bildungskonferenzen haben die Schülervvertretungen der Otzbergschule motiviert und aktiv teilgenommen. Die Beteiligung endete jedoch mit der Beendigung ihrer Schulzeit. Hier ist immer wieder auf geeignete Beteiligungsinstrumente zu achten.

Auch die Beteiligung von Kindergarten- und Grundschulkindern ist grundsätzlich möglich und sinnvoll. Bisher wurden sie in dieser Projektphase nicht berücksichtigt. Es kann davon ausgegangen werden, dass die entsprechenden Zielgruppen an den jeweiligen Lern- und Lebensorten wie Schule, Kita, Verein und anderen in adäquater Form einbezogen werden können. Zukünftig sollte dies von Seiten der planenden Gremien jedoch mehr in den Blick genommen werden.

Als eine weitere Anregung soll die Zusammenarbeit mit der ortansässigen kommunalen Kinder- und Jugendförderung oder den Jugendverbänden erwähnt werden. Hierdurch besteht die Möglichkeit, Themen und Anliegen der Jugendlichen zu platzieren und auf mögliche Freizeitangebote hinzuweisen.

## **Unterstützung durch Land und Bund**

Es gibt in Land und Bund zahlreiche (Förder-) Programme, die sich mit dem Thema lokale Lern- und Bildungslandschaften beschäftigen. So kann im Vorfeld und auch während des Projektverlaufs Basiswissen für die Beteiligten zur Verfügung gestellt werden.

Auf Bundesebene ist hier die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung zu nennen, die bereits viele Veröffentlichungen zu diesem Thema herausgegeben hat und weiterhin durch gezielte Programme Projektpartner begleitet.

Auf Landesebene beschäftigt sich die Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement Hessen unter anderen mit Lern- und Bildungslandschaften und bietet hierzu Fachtage an.

## **Bildungsplan**

Es wäre zu überprüfen, inwieweit die Bildungspläne des Bundes und Landes herangezogen werden können, um entsprechende finanzielle und personelle Ressourcen zu akquirieren und Inhalte und Ziele in einen eigenen kommunalen Bildungsplan einfließen zu lassen.

Dieses Thema ist bislang noch nicht in die Diskussionen um die hiesigen Lern- und Bildungslandschaften eingeflossen.

## **5. Resumee**

Dieser Abschlussbericht ist als Vorlage für den Auftraggeber, die Steuerungsgruppe der Lokalen Lern- und Bildungslandschaften, gedacht. Er gibt einen Überblick über die Entstehungsgedanken, Umsetzung und Erfolge. Das Ziel ist, die Erfahrungen der Akteure und konkreten Projekte der Lern- und Bildungslandschaft Otzberg weiteren Interessierten in den Städten und Gemeinden des Landkreises zukommen zu lassen sowie zu einer intensiven Beschäftigung und Verbreitung dieser Idee in weiteren Kommunen beizutragen und diese zu befördern.

Lern- und Bildungslandschaften sind kein Allheilmittel gegen die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen. Sie können jedoch einen wichtigen Beitrag leisten, junge Menschen und ihre Familien dort abzuholen, wo sie stehen und sie an Prozessen zu beteiligen, die in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft stattfinden. Sie zeigen Perspektiven für eine Teilhabe an der Gesellschaft und für ein selbstverantwortliches und selbstwirksames Leben auf. Und sie leisten auch einen Beitrag zur Förderung der Attraktivität eines Lebensortes in den Städten und Gemeinden.

Die Lern- und Bildungslandschaften haben aber auch für die überstandene Pandemie - und die weiterhin offensichtlichen Folgeerscheinungen dieser - eine besondere Bedeutung und Aufgabe. Die Gesellschaft bzw. die Kommune sind hier als Verantwortungsgemeinschaft gefordert - insbesondere für Kinder, die monatelang von Betreuung und Bildung ausgeschlossen waren und junge Menschen, die den schulischen und sozialen Anschluss nach der Corona-Pandemie verpasst haben, die sich in unserem Bildungssystem häufig als Versagerinnen und Versager und exkludiert wahrnehmen und die in familiären Lebenssituationen schwere Belastungen zu tragen haben. Der Zugang zu Bildung ist ein entscheidender Bestimmungsfaktor für den weiteren Lebensweg.

## Anhang

### **Akteure der Lern- und Bildungslandschaft Otzberg**

Kindertageseinrichtungen	Kinderhof Lengfeld
	Kita Kleine Sternschnuppen, Nieder-Klingen
	Naturkindergarten
	Ev. Kita Habitzheim
	Elternbeirätinnen und Elternbeiräte
Schulen	Otzbergschule
	Hasselbachschule
	UBUS (unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte)
	Pakt für den Ganzttag / Malteser
	Elternbeirätin
	Schülervertretung
Vereine	TSV Lengfeld
	TV Nieder-Klingen
	Schützenverein
	TSV Habitzheim
	Jugendfeuerwehr
	Landfrauen
	Verkehrs- und Verschönerungsverein e.V. Otzberg
Kirche	Kath. Pfarrer
	Kath. Gemeindefereferentin
	Ev. Pfarrerin
Gemeindevertretungen	CDU
	MfO – Miteinander für Otzberg
	FDP
	Bündnis 90 / Die Grünen
Weitere	Vertreter Betriebe
	Heydenmühle

## Teilnehmende der Steuerungsgruppe

Frau Bügler	Leitung Kinderhof	AG Kita goes Schule, Schule meets Kita
Frau Wörle	Leitung „Kleine Sternschnuppen“	AG Kita goes Schule, Schule meets Kita
Frau Hackbusch	stellvertretende Leitung „Kleine Sternschnuppen“	AG Kita goes Schule, Schule meets Kita
Frau Krell	Leitung Naturkindergarten	AG Kita goes Schule, Schule meets Kita
Frau Probst	UBUS Otzbergschule	AG JOTZ
Frau Beller	Elternbeirätin	AG JOTZ
Herr Brodbeck	MfO (Miteinander für Otzberg)	AG Otzberg-Card
Frau Horn	Otzbergschule	AG Kita goes Schule, Schule meets Kita
Frau Gebhardt	Gemeinde Otzberg	
Herr Assel	Prozessbegleitung	
Frau Feierabend	Jugendamt / Jugendhilfeplanung	

# Otzberger Bildungslandschaft kommt voran

Rund 40 Akteure wollen gemeinsam Verantwortung übernehmen

Darmstadt-Dieburg (kt) – Am vergangenen Samstag (13.11.) waren sie eingeladen, die Otzberger Jugend, Vereine, soziale Einrichtungen, Unternehmen und Engagierten, die sich in der Gemeinde für Kinder, Jugendliche und ihre Familien einsetzen möchten. So folgten rund 40 Gäste der Einladung der Gemeinde Otzberg, die gemeinsam mit dem Landkreis Darmstadt-Dieburg das Projekt „Lern- und Bildungslandschaften“ auf den Weg brachte. Otzberg fungiert dabei als Modellkommune, in der innovative Kooperationen und Projekte im Zusammenschluss der genannten Akteure erprobt werden.

Durch den vierstündigen Workshop führte der erfahrene Sozialpädagoge Dieter Assel, der gleich zu Beginn inhaltlich einführte und die Anwesenden über die Zielsetzungen des Projekts aufklärte. Unter dem Motto „Bildung neu denken und organisieren“ folgten die Ziele, mit Bildung früher zu beginnen, Bildung an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen zu orientieren, Bildung gemeinsam zu verantworten statt in Zuständigkeiten zu denken sowie die Bildungsakteure zu beteiligen.

Mit dieser anspruchsvollen Zielsetzung wurden die Gäste der Bildungskonferenz in Gruppenarbeiten geschickt, in denen sie schnell bewiesen, dass Otzberg mit Ideen, Engagement und Tatkraft überzeugt. In der späteren Ergebnispräsentation im Plenum wurde schnell deutlich, dass hohe Schnittmengen und gemeinsame Ziele der Anwesenden verfolgt werden. Vernetzung, Transparenz, Sichtbarmachung der vielen bestehenden Angebote, Vermeidung von Konkurrenz, Förderung von Projekten mit „Jung und Alt“, Öffentlichkeitsarbeit, Austausch der Institutionen sind beispielhafte Bereiche, zu denen intensiv diskutiert wurde. Einig war man sich auch, bald konkret zu werden statt sich in theoretischen Zielen zu verlieren. So wurden in der Folge konkrete Kooperationsideen hervorgebracht, wie der Vorschlag eines Nachhilfe-Angebots von und für Jugendliche sowie

institutionsübergreifende Ausflüge und Freizeiten oder eine Otzberger Projektwoche. Ein Highlight unter den Projektideen war für viele der Anwesenden die Idee einer „Otzberg-Card für Kinder“. Einmal erworben könnten Kinder mit dieser Karte verschiedene Vereins-Angebote in Otzberg, unabhängig der Vereins- oder Ortszugehörigkeit nutzen und Eltern und Kinder müssten sich nicht gleich auf eine lange Zeit festlegen, so die Idee einer Arbeitsgruppe.

Der anwesende Bürgermeister Matthias Weber nahm ebenfalls am Workshop teil und zeigte sich erfreut und zufrieden mit den Ergebnissen der Auftaktveranstaltung: „Ich bin sehr stolz, Otzberger Bürgermeister sein zu dürfen. Wir alle wissen, dass bereits viele gute Angebote bestehen, doch werden die nur gut genutzt, wenn die Akteure untereinander und die Familien davon wissen. Lassen Sie uns die vielen guten Ideen mitnehmen und den Weg weiterhin gemeinsam gehen.“

Rosemarie Lück, Jugend- und Sozialdezidentin des Landkreises Darmstadt-Dieburg diskutierte am Vormittag engagiert mit und lobte das Engagement in Otzberg: „Alle Anwesenden leisten einen wichtigen und tatkräftigen Beitrag in der Gemeinde, um Kinder und Jugendlichen vielfältige Anlaufstellen, Orte der Begegnung und Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Dies ist eine starke und beachtenswerte Grundlage für das Erreichen des Ziels der Chancengerechtigkeit, das wir gemeinsam verfolgen.“

Die Gespräche zur Entwicklung der Otzberger Bildungslandschaft werden im neuen Jahr aufgenommen. Dann sollen die Ergebnisse und angestoßenen Projektideen in Arbeitsgruppen und mit Hilfe einer Steuerungsgruppe weiterverfolgt werden.

Wer sich in diesem Projekt engagieren möchte ist zur Mitarbeit eingeladen. Gesucht werden Jugendliche, ehrenamtlich Engagierte oder solche, die im beruflichen Umfeld Berührungspunkte mit Bildungs- und Erziehungsaufgaben haben.





## Zweite Otzberger Bildungskonferenz

Nach der Auftaktveranstaltung der Lern- und Bildungslandschaft im November 2021 trafen sich am Samstag, den 5. November 2022 in Otzberg wieder rund 30 Akteure aus unseren Bildungsinstitutionen, aus Vereinen, aus Kirche, aus dem Gewerbe, von der Verwaltung, Elternbeiräte, Jugendliche und andere Interessierte, um in einer zweiten Bildungskonferenz die Entwicklung des vergangenen Jahres zu erörtern, zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

Es war ein vierstündiger Workshop angesetzt, der von der erfahrenen Mitarbeiterin aus der Jugendhilfeplanung des Landkreises Darmstadt-Dieburg, Frau Dorte Feierabend, moderiert und geleitet wurde.

Hauptthema an diesem Vormittag war die Vorstellung und ein Rückblick auf die Arbeit der einzelnen Arbeitsgemeinschaften, die sich aus der Auftaktveranstaltung 2021 herausgebildet hatten.

Es zeigte sich, dass vieles, was sich aus der Lern- und Bildungslandschaft heraus entwickelt hat, schon auf den Weg gebracht wurde.

So haben sich neue Vernetzungen zwischen Vereinen, Schulen und Kitas gebildet. Z.Zt. werden Räumlichkeiten und Umsetzungsmöglichkeiten einer offenen, professionell begleiteten Jugendarbeit in Otzberg geprüft. Eine

AG beschäftigt sich mit den Möglichkeiten zur Umsetzung einer „Otzbergcard“, die es Kindern/Familien bestenfalls möglich machen könnte, mehrere Vereine mit nur einer Mitgliedschaft zu besuchen bzw. zu erschnuppern. Als weiteres Beispiel seien die Landfrauen genannt, die in der Schule einen Ernährungsführerschein angeboten haben, oder in der Kita Kinderhof einen „Strickabend“ mit jungen Müttern angeboten haben, um dort die Kunst des Strickens weiterzugeben, bzw. um gemeinsam die traditionellen Weihnachtswichtel für die Kita zu stricken.

Nicht zuletzt genannt sei der neue Internetauftritt der Otzbergschule in den sozialen Medien, oder die Ausgestaltung eines Weihnachtsmarktes im Innenhof der Otzbergschule.

So gäbe es sicher noch das ein oder andere Beispiel zu nennen, was eine enge Zusammenarbeit aller an der Bildung Beteiligten, für Familien und Kinder hervorbringen kann.

In einer anschließenden Gruppenarbeit wurden noch offene Themen angesprochen und Fragen nach weiteren Projekten und Vernetzungen erörtert. Es war, wie im vergangenen Jahr auch schon, eine überaus konstruktive und lebendige Veranstaltung, mit interessierten und engagierten Teilnehmern.

## Quellen und weiterführende Literaturhinweise

12. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung 2005

Wie geht's zur Bildungslandschaft? – Die wichtigsten Schritte und Tipps. Ein Praxishandbuch; Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (Hrsg); Klett | Kallmeyer 2012

DEMO Impulse – Beiträge für eine innovative Kommunalpolitik  
Bildungspolitik in den Kommunen; Sonderausgabe Juni 2017

Landkreis Darmstadt-Dieburg, Verwaltungsvorlage 2615-2019